



Falter, Fäden suchen fangen

-

Hallo Aranka,

nun zu Deinem 2. Kommentar - wieder mein Freude, Deine Details und Deine Gedanken zu lesen :-)

Es geht los:

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Hier im Titel ist schon ein wenig von der Schreibbewegung, die ich spüre. Ein Suchen, ein Fangen, Falter/Fäden = etwas Flüchtliges, Zartes, Leichtes, **und so beginnt auch der Text.**

„fliegen/ daher /da rum/ins Nirgendwo dahin/ vielleicht..“ **da ist sie, die vage Bewegung ins Nirgendwo**, die ich meine.

Und hier das fast **Nebeneinanderstellen von den Sommerfäden und den Winterflocken**, als seien da keine großen Unterschiede.

Auch diese „segeln/spielen“ hat etwas Leichtes an sich, schön auch die Klangspielerei mit „ie“ in „nieder/spielen/Flieger“, **die mich nah an die Lyrik heranzuführen.**

Dann das Wort „**Menschenwirr**“, das sich in seinen Bedeutungen so weit öffnet. **Da fallen dann „Abfall und Untendreck“ um so heftiger auf.** Ich habe ein Bild der Leichtigkeit irgendwo „oben“ und sehe auch ein Unten und Dreck.

Du sagst es besser, als ich es hätte beschreiben können - und genau meine hier gesetzte Absicht.

Mit dem lyrischen Einstieg wollte ich dann zu dem menschlichen Untendreck und Menschgewirr auch einen quasi akkustischen Kontrast herstellen - auch dadurch, als ich plötzlich in eine 'normale' Prosa wechselte.

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Hier habe ich mit dem „darüber blieben“ ein Verständnisproblem. Ich melde es einfach mal nur an.

/ ... habe ja hierzu schon zu Brazils Kommentar meine Absicht gegeben.

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Wieder so eine bildhafte Wortschöpfung: „Knickköpfe“. ...

... Langsam baut sich das Bild dieser Gestalten zusammen,

bis dann die „**Faltenfratzen**“ draufgesetzt sind und dann „das **Grinsen**“, dann sehe ich es „fahl“ werden, dann die „**Quallenleere**“, dann sehe ich das alles im „mühsam angefeilte **Gleichgesicht**“.

Ich kann diese Knickköpfe noch nicht ganz deuten, wofür sie hier genau stehen. Sie sind mir nur unsympathisch, wegen ihrer Gleichgesichter, der Quallenleere und des Vortäuschens, als wüssten/verstünden sie mehr.

Diese Knickköpfe (mit allen dazugefügten Eigenschaften) sind für mich genau jener reale Menschentypus, der in seiner egomanen Oberflächlichkeit (auch Kleingeistigkeit) nur sich selbst sieht und sich zu gerne 'selbsterhaltend' unter Gleichgesinnten hordend aufhält. Also, nicht gerade wenige hier auf dem Erdenball ... ;-)/ wie Du es sagst, sie sind defakto unsozial 'unsympathisch !!!



Falter, Fäden suchen fangen

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Hier, in diesem Mittelteil finde ich dein Thema, das du in vielen deiner Texte in irgendeiner Form aufnimmst und andenkst. Das „**Alter/Altwerden/Altsein**“ und auch da das „**Gedankenrauschen**“, das „immer noch“, das „wenigstens noch ein Mal“.

Wie ich ja im Kommentar-Einstieg erzählte, hat diese skurrile Geschichte auch etwas mit erfahrener Wirklichkeit zu tun. (... schlimm genug, aber so ist nunmal die Wirklichkeit auch ...)

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Wie ganz anders lese und deute ich doch „**gewordenes Leben**“ statt „**vergangenes oder gewesenes Leben**“. An solchen Feinheiten habe ich ganz viel Freude. In dem „gewordenen Leben“ höre ich auch ganz viel Akzeptieren drin, sogar für das Steif und Krumm.

Über diese Deine Deutung und Dein Erahnen meiner Absicht habe ich mich besonders gefreut :)

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Ein wenig den Sommer berühren und vielleicht das, was einmal Sommerglück war. Ich denke da an Peter Handkes Buch „der geglückte Tag“ und er übersetzt da das „Carpe Diem“ mit „den Tag pflücken“. Und das fand ich so ganz zwecklos und viel treffender als „den Tag nutzen“. Und hier habe ich auch dieses Gefühl, **dass es nur um dieses „Berühren“ geht.**

Genau so meinte ich es - Dieses Wissen des eigenen Alters, des ge -und auch verlebten Lebens - und jetzt die Chance nochmal nutzen, ein wenig tiefer dieses Leben spüren zu wollen - ein Moment Berührung nochmal

...

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Text hat Folgendes geschrieben:

Ahnte es längst, auch gegen seine übersehenen Versäumnisse, als wär es ein Lebenlang. Wenigstens jetzt - durchquerte es seinen Gedankenrausch. Quälte sich sein Wille, quälten sich die Arme. Nur noch einen Falterschlag weit entfernt. / Unbemerkt.

Diese Stelle finde ich schwierig und verschlossen.

Ist es dieser Alte, der von allen unbemerkt sich anstrengt? Und was geschieht da so ganz unbemerkt? Was sind diese übersehenen Versäumnisse?

Ist es sein Leben, das er da Revue passieren lässt? Ist es die Ahnung oder mehr als die Ahnung eines allerletzten Heutes? Ich bin hier nicht ganz sicher.

Der Alte erkennt realistisch, dass er diese Chance nochmal nutzen möchte - wieviel Zeit könnte ihm noch realistisch bleiben ...



Falter, Fäden suchen fangen

Und dieses im Text zweimal markierte "Unbemerkt" ist ja genau eine zentrale Stelle/Inhalt des Textes.

/ Er, der bucklige Alte will unermüdlich nach diesen mataphorischen Sommerfädenweben greifen - in seiner exaltierten Unbeweglichkeit - und die anderen Herumstehenden / "Bordsteinsteher" bemerken in ihrer blinden Egomane nichts davon (als würde jetzt neben ihnen nicht purstes Leben passieren).

Und hier stellt sich auch mMn eine zentrale Frage zu diesem Text:

*** Ist dieser bucklige Alte nun wirklich real anwesend in dieser Geschichte, oder braucht er garnicht anwesend zu sein? / **Denn:** Zum Schluss ist ja nur noch der zerbrechende und zerbrochene Krückstock da.

Hierzu auch sehr passend Deine Annahme:

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Manchmal dachte ich, der Text hat etwas Parabelhaftes an sich. Zwar geht es hier nicht Vordergründig um eine Lehre, die da vermittelt wird, dennoch habe ich hier deutlich das Gefühl einer Bildebene, die für eine andere steht.

Aranka hat Folgendes geschrieben:

Vom Alten nur noch der zerbrochene Stock.

Es bleibt hier nun dem Leser überlassen: hat er die diesen Falterschlagbreite überwunden, hat er die Falterfäden berührt und was bedeutet das? Wo hat ihn das hingeführt. Jedenfalls braucht es seinen Stock dort nicht.

Auch die **Reaktion der Knickköpfe** ist bemerkenswert.

Da ist nur noch der zerbrochene Krückstock, alleine zurückgeblieben (als quasi figuriertes Abbild des Alten - was mit ihm danach ist, bleibt offen ...)- **und die eigenartige Reaktion dieser umstehenden Bordsteinsteher!!!**

Hier beginnt nun sicher die Meta-Ebene ins Spiel zu kommen ;)

Liebe Aranka - wieder ein sehr Da :-)) nke für Dein genaues Hin -und Reinschauen in diesen Text / ... und ich hoffe, einiges gemäß meiner Absicht (ob nun aufgegangen ???, kann ja nur der Leser wissen ...) erklärt und geöffnet zu haben.

Zumindest ist klar, sehe es genauso - dass solch eine (reale) Skurrilität sicher ein Nachwehen im Leser braucht und einfordert ...

Duu, wieder ein abendliches Nachweh-Tschüss, Frank

-

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).